

---

## Meldungen

[Meldungsliste](#)

### Unkonventionelle Brückenschläge in wachsender Zeitgenossenschaft

14.04.2010

#### Walter-Dirks-Preis 2010 für Sozialethiker Friedhelm Hengsbach



Träger des Walter-Dirks-Preises 2010 ist der Jesuit Friedhelm Hengsbach (Foto: Sankt Georgen)

FRANKFURT.- Der Frankfurter Walter-Dirks-Preis erlebt 2010 eine Neuauflage. In Erinnerung an den bedeutenden katholischen Publizisten Walter Dirks (08.01.1901-30.05.1991) soll er künftig alle zwei Jahre an Menschen verliehen werden, die im Geiste Dirks' "in wachsender Zeitgenossenschaft und engagiert für soziale Gerechtigkeit unkonventionelle Brückenschläge zwischen Konfessionen, Religionen, gesellschaftlichen Kräften und politischen Gruppierungen und Parteien" wagen. Erster Preisträger des nun vom Haus am Dom und vom Haus der Volksarbeit vergebenen Preises ist

der Sozialethiker Pater Friedhelm Hengsbach SJ.

Der Walter-Dirks-Preis wurde von dem 2008 verstorbenen Pfarrer Franzwalter Nieten 1995 ins Leben gerufen und bis 2004 in der Frankfurter Pfarrei St. Gallus im Rahmen eines großen Gottesdienstes verliehen. Preisträger waren unter anderen Rita Süßmuth, Rupert Neudeck und Wolfgang Thierse.

Nun soll diese Tradition wieder aufleben: Am 29. Mai 2010 wird der mit 2.500 Euro dotierte Walter-Dirks-Preis erstmals gemeinsam vom Haus am Dom und vom Haus der Volksarbeit verliehen. Die Preisträger werden alle zwei Jahre von einer unabhängigen Jury bestimmt, der u.a. die Journalisten Matthias Arning (Frankfurter Rundschau), Ulrike Holler (Hessischer Rundfunk) Thomas Seiterich (Publik-Forum), Stefan Toepfer (Frankfurter Allgemeine Zeitung) sowie Sozialwissenschaftler wie Hermann-Josef Große Kracht (Institut für Theologie und Sozialethik, TU Darmstadt) und Gerda Holz (Institut für Sozialarbeit/Sozialpädagogik Frankfurt) angehören.

Der Name des Publizisten Walter Dirks steht in Frankfurt für einen weltoffenen, sozial sensiblen und kulturell aufgeschlossenen Katholizismus. In dieser Tradition greifen das von ihm mit begründete Haus der Volksarbeit und die Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom Fragen auf, für deren Beantwortung seine Perspektiven hilfreich sein können. Dirks hat viele Jahre für die Frankfurter Zeitung geschrieben. 1953 bis 1956 arbeitete am Frankfurter Institut für Sozialforschung und gab dort zusammen mit Theodor W. Adorno die Frankfurter Beiträge zur Soziologie heraus.

Mit dem diesjährigen Preisträger, Prof. Friedhelm Hengsbach (\*15.07.1937), wird ein Mahner aus der Tradition des Sozialkatholizismus geehrt, der gerade angesichts der aktuellen Krise neoliberaler Gesellschaftsentwürfe für die gegenwärtige Sozialstaats-Debatte Wegweisendes zu sagen hat. Der Jesuit gilt als einer der führenden Sozialethiker in Deutschland. Von 1992 bis 2006 leitete er das nach Oswald von Nell-Breuning benannte Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main.

Die Preisverleihung findet am Samstag, 29. Mai, im Anschluss an einen Gottesdienst um 19.00 Uhr im Frankfurter Bartholomäusdom statt. Die Laudatio hält die rheinland-pfälzische Sozialministerin Malu Dreyer. Zuvor laden Haus am Dom und Haus der Volksarbeit zum traditionellen Walter-Dirks-Tag ein: Unter dem Motto "Spott und Gott - ein Tabu?" diskutieren die Teilnehmer von 14.00 bis 17.30 Uhr im Haus am Dom über Satire und Karikatur zwischen Gotteslästerung, Religionskritik und Unterhaltungsindustrie. (dw)